

# Unternehmenssteuern in Osteuropa

Rahmenbedingungen eines wirtschaftlichen Engagements sind oft unklar.

Europa ist zusammengewachsen – diese Feststellung wird man treffen müssen, wenn man die bestehenden wirtschaftlichen Verflechtungen zwischen den europäischen Staaten und auch darüber hinaus zu ihren weiteren Nachbarn betrachtet. Das politische Europa bemüht sich um Vereinheitlichung der Lebensverhältnisse. Der Prozess der Verflechtung macht aber an den Grenzen der EU nicht halt, sondern greift weit darüber hinaus. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Osteuropa haben mittlerweile ein Volumen erreicht, das über das Handelsvolumen mit China und sogar dasjenige mit den USA deutlich hinausgeht. Der Weg nach Osten ist zu einer natürlichen Wahl geworden. Deutschlands Wirtschaft hat diesen „Emerging Market“ vor der Haustür erfolgreich für sich entdeckt. Dennoch herrscht häufig weiter Unsicherheit über die Rahmenbedingungen eines wirtschaftlichen Engagements in Osteuropa. Während die rechtlichen Rahmenbedingungen im Rahmen der Rechtsangleichung zumindest innerhalb der EU handhabbarer und berechenbarer werden, wird das Steuerrecht der osteuropäischen Nachbarstaaten weiter als schwer überschaubar empfunden. Angesichts der Vielgestaltigkeit der Regeln hat diese Unsicherheit auch durchaus einen realistischen Hintergrund.

## ● Vielfältige nationale Regelungen

Die Rechtsanwälte und Steuerberater von CMS Hasche Sigle kennen diese Stimmungslage aus der täglichen Beratungspraxis. CMS ist mit eigenen Büros in allen Jurisdiktionen Osteuropas vertreten und berät seine Mandanten in wirtschafts- und steuerrechtlichen Fragen, insbesondere auch bei Ansiedlungen im osteuropäischen Ausland. Am Anfang der Beratung steht häufig die Frage nach den steuerlichen Rahmenbedingungen. Diese Frage ist auch für den Spezialisten immer wieder schwer zu beantworten, da es kaum möglich ist, den Über-



## Standpunkte

Thomas Heidemann,  
Partner bei CMS Hasche  
Sigle, zu steuerlichen  
Fragen in Osteuropa

blick über die vielfältigen nationalen Regelungen zu behalten.

CMS hat dies nun zum Anlass genommen, eine komplette Übersicht über die steuerlichen Rahmenbedingungen in den Ländern Osteuropas zu erstellen. Dargestellt werden sowohl die neuen EU-Mitgliedstaaten wie auch die Beitrittskandidaten und Länder wie die Ukraine und Russland, die für das Ostgeschäft ebenfalls erhebliche Bedeutung haben. Dabei beschränkt sich die Darstellung nicht auf die Wiedergabe verschiedener Steuersätze, sondern gibt auch die wichtigsten Hinweise auf deren praktische An-

wendung in dem jeweiligen Staat. Die Darstellung dient dazu, einen ersten, aber zuverlässigen Überblick über die steuerlichen Regeln zu bieten. Dabei ergeben sich durchaus überraschende Erkenntnisse.

## ● Sorge vor exzessiver Besteuerung

So ist bereits auf einen ersten Blick ersichtlich, dass die meisten osteuropäischen Staaten mit attraktiven Steuersätzen sowohl für die Unternehmensbesteuerung als auch für die Besteuerung des Einkommens natürlicher Personen aufwarten. Die oft geäußerte Sorge vor exzessiver Besteuerung in osteuropäischen Ländern ist also nicht aus den Steuersätzen heraus zu begründen, eher in den Praktiken der Steuerverwaltungen. Die Sozialabgaben sind im Vergleich zu westlichen Sätzen ebenfalls eher gering. Das korreliert allerdings auch mit zum Teil sehr geringen sozialen Leistungen.

Alles in allem ergibt sich ein sehr differenziertes Bild der Verhältnisse in Osteuropa. Die wichtigsten Informationen sind in dem CMS-Guide übersichtlich greifbar. Die kurzen Kommentierungen verhelfen zu einem Grundverständnis der praktischen Rechtsanwendung.

**Kontakt** T. Heidemann, Tel. + 7 49 57 86 40 49,  
E-Mail: thomas.heidemann@cmslegal.ru  
Steuer-Guide Osteuropa: [www.cms-hs.com/CMS\\_Guide\\_Steuern\\_in\\_Osteuropa\\_0411](http://www.cms-hs.com/CMS_Guide_Steuern_in_Osteuropa_0411)

## Kammer-Notizen

### IHK Heilbronn-Franken Konjunktur legt zu

Im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken befindet sich die Konjunktur im 1. Quartal 2011 weiter im Aufschwung. Gestiegene konjunkturelle Risiken durch die Erdbebenkatastrophe in Japan oder die Situation in Libyen scheinen sich vorerst nicht negativ auszuwirken. Ihre aktuelle Geschäftslage beurteilen die regionalen Unternehmen sogar noch besser als im Vorquartal. Mehr noch: seit 1996 führt die IHK Heilbronn-Franken ihre Konjunkturumfrage in der heutigen Form durch. Dabei wurde die allgemeine wirtschaftliche Lage von ihren Unternehmen noch nie so positiv eingeschätzt wie heute. Sowohl Industrie, die Bauwirtschaft, der Großhandel als auch die Dienstleister berichten von besseren Geschäften. Etwas gedämpfter ist der Optimismus im Einzelhandel. In Bezug auf die weiteren Aussichten ist die Zuversicht der Unternehmen nochmals gestiegen. An der Umfrage der IHK Heilbronn-Franken haben sich mehr als 360 Unternehmen mit 66 000 Beschäftigten beteiligt. StZ

### IHK Schwarzwald-Baar Neues Internetangebot

Die Bundesstelle für Energieeffizienz hat vor wenigen Tagen im Internet den Zugang zu einer neuen Anbieterliste für Energiedienstleistungen, Energieeffizienzmaßnahmen und Energieaudits geöffnet. Nähere Informationen: Marcel Trogisch, Tel. 0 77 21/ 92 21 70, E-Mail: [trogisch@villingenschwenningen.ihk.de](mailto:trogisch@villingenschwenningen.ihk.de) StZ

## Impressum

Chefredakteur: Joachim Dorfs  
Anzeigenleitung: Bernhard H. Reese  
Postanschrift Stuttgarter Zeitung:  
Postfach 106032, 70049 Stuttgart

MEHR QUALITÄT UND SERVICE

FÜR GANZ BADEN-WÜRTTEMBERG.

Die BWPOST ist die starke Marke für Postdienstleistungen unter dem Dach etablierter Zeitungsverlage in Baden-Württemberg. Über 2.000 Kunden profitieren bereits vom umfangreichen Service der BWPOST und sparen bei ihren Portokosten.

**BWPOST**<sup>+</sup>  
Kommt einfach gut an.

[www.BWPOST.net](http://www.BWPOST.net)